

Eine Liebe ohne Grenzen?!

England in den 1950er Jahren: Der zehnjährige Charlie muss durch seinen Vater viel Drangsal erleiden. Aber seiner geliebten Mutter Lydia ergeht es mit ihrem Ehemann Robert noch um einiges schlechter. Die ständigen Sauftouren mit den Kumpels machen den liebevollen Mann zu einem unberechenbaren Vater und Liebhaber, dem das Fahren die Hand ausrutscht. Wenn die Liebe zwischen Lydia und ihrem Sohn nicht bestehen würde, wäre ihr Alltag wohl kaum erträglich. Als mit Ärztin Jean ein neuer Mensch in das Leben der Familie Weekes einzieht, ändert sich die Situation grundlegend, denn erstmals erfährt der Junge, was es bedeutet, einen verständnisvollen und treuen Freund zu haben. In Jean hat er diesen gefunden. Und nicht nur er ist damit glücklich.

Auch Lydia entdeckt bislang unbekannte Gefühle, die sie sich anfänglich noch verschließt. Im Laufe der folgenden Wochen und Monate lernen sich die Frauen, die sich letztlich beide nach einem verständnisvollen Menschen an ihrer Seite sehnen, langsam kennen. Und sie fangen an zu verstehen, dass die Liebe eine Sache des Herzens und damit unkontrollierbar ist. Das muss Lydia erfahren, als ihr untreuer Ehemann sie über Nacht sitzen lässt und die Mutter mit Charlie quasi auf der Straße landet. Fehlt ihr doch das Geld, um die Miete zu bezahlen. Zum Glück erweist sich Jean als Retterin in der Not, die den beiden Obdachlosen nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch ein gemütliches Heim bietet.

Aus Freundschaft entwickeln sich schon bald leidenschaftliche Gefühle, die Lydia und Jean offenbaren, dass sie füreinander bestimmt sind. Nur wissen darf niemand von diesem Geheimnis oder sie sind dem (gesellschaftlichen) Untergang geweiht. Schließlich verstößen sie mit ihrer Affäre gegen die bestehenden Normen und stellen sogar für den kleinen Charlie eine gewisse Bedrohung dar. So darf selbst der Zehnjährige nichts von ihrer Liebe erfahren, der sie sich im Dunklen, Verborgenen hingeben, statt sich in aller Öffentlichkeit zu ihrer Beziehung zu bekennen. Doch lange können sie ihre Empfindungen nicht für sich behalten - allerdings mit fatalen Folgen für alle ...

Es gibt ausgezeichnete Romane, die einem von der großen, wahren Liebe erzählen und mit dieser Geschichte wunderbar unterhalten. Zu diesen zählt zweifellos Fiona Shaws herzerreißendes Buch "Der Honiggarten". Es schenkt dem Leser ein besonderes Gefühl - nämlich eines von Wärme und Geborgenheit -, das selbst bei Eiseskälte und im heftigsten Sturm Bestand hat. So wie auch Fiona Shaw den Frauen dieser Welt mit ihrem Roman eine kostbare (literarische) Stütze in die Hand gibt, auf die auch in schwierigeren Zeiten stets Verlass ist. Starke Emotionen und ein kleines Lächeln, das der Geschichte innezuwohnen scheint, machen hieraus ein zauberhaftes, atmosphärisches Buch, das einen auf immer begleiten wird. Darauf kann man bei "Der Honiggarten" auf jeden Fall vertrauen.

Susann Fleischer 23.05.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info